

Papiermacher-BG



Info-Sifa 2009 – jetzt auch online

In jedem Jahr bietet die Papiermacher-Berufsgenossenschaft allen Fachkräften für Arbeitssicherheit in der Papierindustrie mit der Info-Sifa eine Fortbildungsveranstaltung an, die durch gezielte Informationen und aktiven Erfahrungsaustausch wertvolle Hilfen für die Praxis gibt. Auch im Jahr 2009 haben mehr als 220 Teilnehmer und damit die Mehrzahl der aktiven Fachkräfte für Arbeitssicherheit der Papierindustrie in Deutschland an einer der sieben regionalen Veranstaltungen teilgenommen.

Neben den Berichten der Prävention der Papiermacher-Berufsgenossenschaft (PMBG) über die Unfallentwicklung und Unfallschwerpunkte, die zukünftige neue Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) sowie Hinweisen auf neue Entwicklungen im Bereich der Normung von Maschinen der Papierherstellung und Ausrüstung konnten sich die Teilnehmer mit einer Vielzahl weiterer Themen auseinandersetzen. Der Experimentalvortrag „Gefahrstoffe live“ machte Explosions- und Brandgefahren anschaulich und direkt erlebbar. Ergänzend wurde

von einem in der Papierindustrie aktiven Brandschutzbeauftragten und Fachkraft für Arbeitssicherheit dargestellt, wie Brandgefahren in der Papierfabrik begegnet und das Explosionsschutzdokument im Betrieb erstellt werden kann. Im Fokus der Veranstaltung standen jedoch nicht nur technische Themen – wie z. B. „Neue Entwicklungen und Anwendungen von optoelektronischen Schutzeinrichtungen“ oder die „Sicherheitstechnik an Trockenhauben“. Interessiert aufgenommen wurde auch der Themenschwerpunkt „Notfallpsychologie bzw. Notfallbegleitung nach schweren Unfällen“, der den Teilnehmern durch erfahrene Notfallseelsorger nahe gebracht wurde. Ergänzt wurde dieses Thema um den versicherungsrechtlichen Aspekt bei posttraumatischen Belastungsstörungen durch einen unserer Berufshelfer, der anhand von Fallbeispielen praxisnahe Erläuterungen dazu gab.

Wichtiges Element der Info-Sifa sind auch die Kurzbeiträge der Teilnehmer – an dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle Fachkräfte, die durch ihre Beiträge die Ver-



Je 25 bis 40 Teilnehmer besuchten die sieben regionalen Veranstaltungen in diesem Jahr.

anstaltung bereichert haben. Fachkräften, die an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten, möchten wir es ermöglichen, sich über die Veranstaltung zu informieren und auch denen, die dabei waren, nochmals die Möglichkeit zur „Nachlese“ geben. Deshalb ist die Info-Sifa 2009 zwischenzeitlich online gegangen. Im Internetauftritt der PMBG (www.pmbg.de) finden Sie eine Vielzahl von Vortragsskripten der Veranstaltung unter der Rubrik „Info-Sifa 2009“. Der Bereich ist passwortgeschützt. Informationen über die Nutzung erhalten Sie von Herrn Peter Schmitt, Abteilung Prävention (Fon/Fax. 06131-785 416/577, schmittp@lpz-bg.de).

Ein Unfall in Euro und Cent

Die Berichterstattung über Unfälle gehört zur Prävention. Sie erfahren in unserem Mitteilungsblatt in der Regel etwas über Verletzungen und deren Ursachen sowie Maßnahmen zur Senkung des Unfallrisikos. Die finanzielle Seite bleibt verborgen. Mit diesem Beitrag wollen wir etwas Licht ins Dunkel bringen und einen „ganz normalen“ Arbeitsunfall von seiner finanziellen Seite aus Sicht der Papiermacher Berufsgenossenschaft (PMBG) aufrollen. Im Jahre 2008 wurden für 2082 Leistungsfälle der PMBG (Arbeitsunfälle, Wegeunfälle und Berufskrankheiten) rund 31 Millionen Euro ausgegeben.

Ein Griff mit Folgen

Der Versicherte, ein 50-jähriger Papiermachermeister und Produktionsleiter – nennen wir ihn einmal Ernst Schmidt – wollte sich von der Funktionalität einer neu installierten Reinigungsklappe an einem Sortierer überzeugen. Herr Schmidt startete die Maschine, öffnete die Reinigungsklappe und griff mit der rechten Hand in die geöffnete Maschine. Er geriet mit seiner Hand an zwei rotierende Schaufeln und erlitt Brüche des 4. und 5. Mittelhandknochens, der Grundglieder des Zeige-, Mittel- und Ringfingers sowie erhebliche Weichteilverletzungen.

Die Heilbehandlung

Zur optimalen Versorgung dieser schweren Verletzungen erfolgte zunächst eine stationäre und später eine ambulante Behandlung in speziellen handchirurgischen Einrichtungen. Die Dauer der Arbeitsunfähigkeit betrug mehr als ein Jahr. Die Leistungen der PMBG umfassten u. a.: Krankenhauskosten, Arzthonorare, Medikamente, physikalische Therapie, orthopädische Hilfsmittel, Verletztengeld, Krankentransportkosten, Reisekosten und eine Arbeits- und Belastungserprobung. Die Kosten für dieses Rehabilitationsverfahren beliefen sich auf ca. 180.000 €.

Dauerfolgen

Aufgrund des Unfalls blieben erhebliche Bewegungseinschränkungen an den Langfingern, am Daumen, im Handgelenk sowie der Schulter zurück. Diese gehen einher mit einer Einschränkung der Greiffunktion, einer Faustschlussbehinderung sowie einer verminderten Handspanne. Dazu kommen eine Kraftminderung und Minderbelastbarkeit der betroffenen Hand.

Die Unfallfolgen verursachten eine Minderung der Erwerbsfähigkeit von 40 %. Die lebenslanglich zu zahlende Unfallrente beträgt aktuell ca. 17.000 € pro Jahr.

Berufliche Wiedereingliederung

Das Ziel der beruflichen Wiedereingliederung war es, Ernst Schmidt wieder in seine Position als Produktionsleiter eines mittelständischen Betriebes mit 100 Mitarbeitern zu bringen. Dieses Ziel wurde auch von unserem Mitgliedsbetrieb angestrebt, da Herr Schmidt als erfahrener Fachmann mit guten Führungsqualitäten gilt. Die gelungene berufliche Wiedereingliederung nach einem schweren Unfall hat viele Vorteile:

- der Verletzte
 - bleibt im Arbeitsprozess
 - sichert seinen Lebensstandard
 - behält seine sozialen Kontakte
- der Betrieb
 - behält seinen erfahrenen Mitarbeiter
- der Volkswirtschaft
 - bleibt ein Steuer- und Beitragszahler (Sozialversicherung) erhalten
 - bleiben Leistungen anderer Sozialleistungsträger (Agentur für Arbeit, Rentenversicherung) erspart.

Als problematisch bei der angestrebten beruflichen Wiedereingliederung im Betrieb stellten sich die nach dem Unfall verbliebenen Bewegungseinschränkungen in Verbindung mit den von Herrn Schmidt durchzuführenden Kontrollgängen

heraus. Zugänge wie Steigleitern, Treppen, Wege und Podeste in Herrn Schmidts Arbeitsbereich mussten den Erfordernissen angepasst bzw. neu errichtet werden. Die PMBG investierte 50.000 € in die Umbaumaßnahmen, sein Arbeitgeber schoss weitere 25.000 € dazu, um alle Hindernisse für die tägliche Arbeit zu beseitigen. Die Kostenbeteiligung der PMBG mag manchem hoch erscheinen. Es ist allerdings zu bedenken, dass die PMBG als Leistungsträger ohnehin verpflichtet gewesen wäre, die berufliche Wiedereingliederung zu ge-

währleisten. Ohne die geschilderten Umbaumaßnahmen wäre die Wiedereingliederung im alten Betrieb gescheitert mit der Folge, dass andere umfangreiche Investitionen (z. B. Eingliederungszuschüsse, Umschulungsmaßnahmen, usw.) erforderlich gewesen wären. Trotz entsprechender Maßnahmen wäre es aufgrund des Alters des Versicherten ungewiss geblieben, ob entsprechende finanzielle Investitionen tatsächlich zu einer beruflichen Wiedereingliederung geführt hätten. Insofern besaß die Wiedereingliederung am alten Arbeitsplatz eine

hohe Priorität. Sie war letztlich aus Sicht des Betriebes, aus Sicht des Versicherten sowie aus Sicht der PMBG die optimale und aufgrund der Gesamtumstände wahrscheinlich auch die wirtschaftlichste Lösung.

Sie haben Fragen zu den Leistungen der PMBG? Unsere Mitarbeiter der Abteilung Rehabilitation/Entschädigung stehen Ihnen gerne zur Beantwortung zur Verfügung. Sie erreichen uns unter Fon./Fax: 06131 785 336/789, E-Mail: wolfm@lpz-bg.de.

SG

Gehörschutz wirkt nur bei richtiger Benutzung

Gehörschutz wirkt in der Praxis oft nicht so gut, wie es die Herstellerangaben vermuten lassen. Der Grund: Gehörschutz wird meist nicht richtig auf- oder eingesetzt. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsschutz (BGIA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd. Den ausführlichen Bericht finden Sie hier: www.dguv.de, Webcode d92618.

Die rechtliche Grundlage

Die Lärm- und Vibrationsarbeitschutzverordnung legt fest, dass die maximale Tagesbelastung durch Lärm 85 Dezibel (A) nicht überschreiten darf. Darüber hinaus fordert sie, dass die dämmende

Wirkung des Gehörschutzes hierbei berücksichtigt werden muss, und zwar für jede Person und jede Situation. Die Herstellerangabe der Dämmwirkung von Gehörschutz bezieht sich auf Messungen unter normierten Bedingungen. Dass diese Werte in der Praxis oft nicht erreicht werden, liegt meist an der fehlerhaften Verwendung durch den Benutzer. Deshalb gibt es bereits seit längerem Korrekturwerte für die verschiedenen Gehörschutzarten, die diesen Einfluss in der Praxis berücksichtigen.

Die richtige Anwendung macht's

Zwischen den vielen modernen Gehörschutzprodukten muss genauer unterschieden werden: So



ergibt sich für einfach zu handhabende Otoplastiken (individuell angepasster Gehörschutz) mit regelmäßiger Funktionskontrolle der niedrigste Korrekturwert von drei Dezibel, für Stöpsel, die der Träger vor Gebrauch formen muss, mit neun Dezibel der höchste. Ein Weg, um die richtige Anwendung des Gehörschutzes zu erreichen, ist regelmäßiges Üben. SG

Quelle: DGUV

Erneute Beitragssenkung



© dinostock – Fotolia.com

Wirtschaftlicher Situation wird Rechnung getragen

Der Beitrag zur Papiermacher-Berufsgenossenschaft (PMBG) ist zum sechsten Mal in Folge gesenkt worden. Der Vorstand der PMBG trägt mit dieser Entscheidung der

angespannten Wirtschaftslage Rechnung. Das Umlagevolumen wurde um über eine halbe Million Euro gesenkt. Die Umlageziffer für 2008 verringerte sich von 2,20 Euro auf 2,13 Euro (auf 1.000,- EUR Entgelt in Gefahrklasse 1).

Neue Lastenverteilung

Das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) schreibt eine neue Lastenverteilung vor. So wird eine Umlageziffer für Neurenten eingeführt – sie beträgt für die PMBG 0,02 Euro (auf 1.000,- EUR Entgelt in Gefahrklasse 1) für das zurückliegende Beitragsjahr.

Da die Fremdulagen – Ausgleichslast und Insolvenzgeld – in 2008 erheblich gesunken sind, ergibt sich für die Unternehmen der Papierindustrie eine Entlastung um insgesamt 6,7% oder rund 2,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. „Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft ist sich ihrer Verantwortung bewusst“, erklärt Ulrich Meesmann, Hauptgeschäftsführer der PMBG. „Trotz einer um einen Prozentpunkt gesunkenen Lohnsumme konnten die Unternehmen bei den Beitragszahlungen zur gesetzlichen Unfallversicherung entlastet werden.“ *MaB*

Die nächste Sitzung der **Vertreterversammlung** der Papiermacher-Berufsgenossenschaft findet am 2. Oktober 2009, 9.00 Uhr, im Arabella Sheraton Alpenhotel, Seeweg 7, 83727 Spitzingsee, statt. Die Sitzung ist gemäß Satzung öffentlich.

Bekanntmachung

über die Einrichtung einer Auslandsversicherung als gemeinsame Einrichtung (§ 142 SGB VII) der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, der Zucker-Berufsgenossenschaft, der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft.

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft gibt gemäß ihrer Satzung (§ 57, Abs. 1) bekannt, dass die von der Vertreterversammlung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft am 14. Oktober 2008 beschlossenen Richtlinien für die Auslandsunfallversicherung mit Wirkung vom 1. Januar 2009 gemäß §§ 140 Abs. 3 Satz 3 und 142 Abs. 2 Satz 2 SGB VII vom Bundesversicherungsamt genehmigt worden sind (14. Mai 2009, III 2 – 6707.140 – 3213/2008).

Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der BG der chemischen Industrie, www.bgchemie.de, Seiten-ID: 365.0 .

Impressum

Das Mitteilungsblatt der Papiermacher-Berufsgenossenschaft erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber:

Papiermacher-Berufsgenossenschaft,
Postfach 31 01 80, 55062 Mainz,
Fon/Fax: (06131) 785-1/-577
www.pmbg.de,
eMail: pmbg.tad.mz@lpz-bg.de

Verantwortlich:

Ulrich Meesmann, Direktor der
Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Redaktion:

Reinhard Seger, Winfried Harren,
Franz Hake, Gerhard Reitz

Verlag:

Dr. Curt Haefner-Verlag GmbH,
Dischingerstraße 8, 69123 Heidelberg,
Fon/Fax: (06221) 64 46-0/-40
www.haefner-verlag.de,
eMail: info@haefner-verlag.de

Druck:

Konradin Druck GmbH,
Leinfelden-Echterdingen,
Printed in Germany
D5983

ISSN 1611-2393